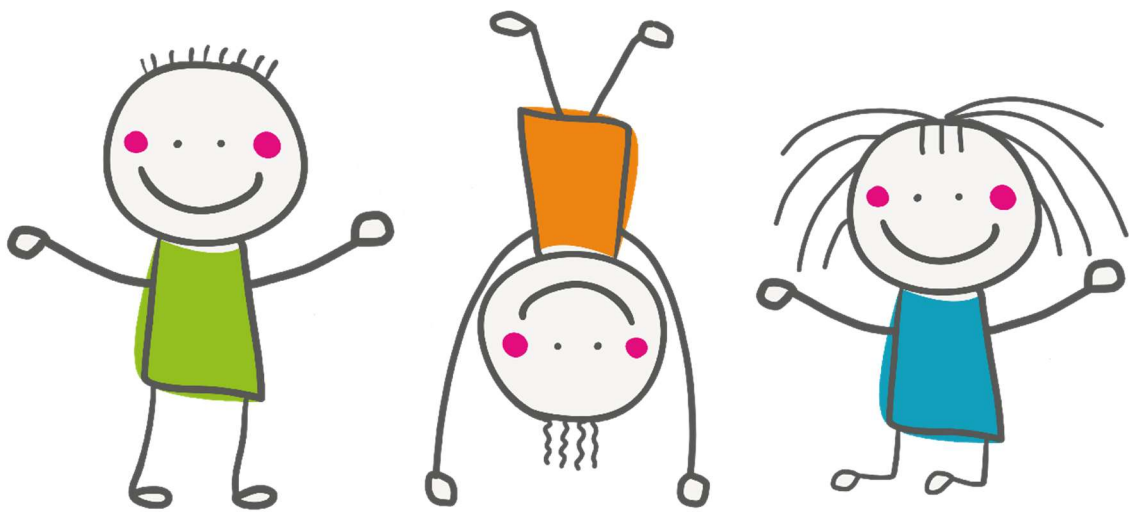


Kindergartenkonzeption



Kindergarten Thal

Abbildung 1 (Maurer Rebecca/Gemeinde Sulzberg, Kindergarten-Logo, 2022)

Aktuelle Version für das Kindergarten- und Betreuungsjahr 2025/26

(erstellt im September 2021/22; letzte Aktualisierung am 12.09.2025)

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen/Abkürzungen etc.	4
Allgemein.....	4
Abkürzungsverzeichnis	4
Vorwort des Bürgermeisters	5
Einleitende Worte der Kindergartenleitung	6
Organisationsstruktur	7
Anschrift Kindergarten	7
Kontakt Kindergarten	7
Anschrift des Kindergarten-Trägers	7
Kontakte des Kindergarten-Trägers	7
Öffnungszeiten und mögliche Betreuungsmodule	8
Aktuelle Bring- und Abholzeiten	8
Ungefährer Tagesablauf	9
Gruppengröße und Zusammensetzung.....	9
Regelgruppe im Kindergarten.....	9
Altersgemischte Gruppe	10
Kindergarten – Besuchspflicht	10
Räumliche Bedingungen (Raumstruktur und Organisation).....	12
Räumlichkeiten.....	12
Räume/Orte – in Kooperation genutzt	12
Teamzusammensetzung	13
Susanne Spettel	13
Marion Feurle.....	13
Isabelle Hölzl	14
Weiter- und Fortbildungen des Personals	14
Leitgedanke/Leitspruch	15
Bild vom Kind	16
Stellenwert des Spiels und der geleiteten Aktivität	18
Rolle der Pädagogin	18
Pädagogische Arbeit/ Prozesse.....	19
Jahresthema	19
Eingewöhnung im Kindergarten	20
Inklusion im Kindergarten.....	21
Einbeziehung der Kinder – Demokratie, Partizipation, Ko-Konstruktion	22
Gesetzliche Vorschriften	24

Schriftliche Vorbereitung und Planungen	24
Bildungsbereiche für die pädagogische Arbeit	26
Emotionen und soziale Beziehungen.....	26
Ethik und Gesellschaft.....	27
Sprache und Kommunikation.....	27
Bewegung und Gesundheit	28
Ästhetik und Gestaltung	28
Natur und Technik	29
Sprache im Kindergarten	29
Im Alltag.....	29
Gezielte Sprachförderung und Durchführung von Sprachförderangeboten.....	30
Durchführung des BESK KOMPAKT	31
Schulvorbereitung.....	31
Gruppenrituale	32
Mittagsbetreuung im Kindergarten	33
Mittagessen vom Pflegewohnheim Sulzberg	34
Ungefährer Ablauf der Mittagsbetreuung am Dienstag	34
Ungefährer Ablauf der Mittagsbetreuung am Donnerstag.....	35
Feste und Feiern im Jahreskreis.....	36
Gesundheitsförderung im Kindergarten	37
Maßnahmen zum Schutz der Kinder	39
Kooperation.....	41
Elternarbeit	41
Zusammenarbeit mit den Volkshuleinrichtungen der Gemeinde.....	41
Zusammenarbeit mit anderen Personen	42
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	42
Quellen.....	44
Literaturquellen	44
Internetquellen	44
Abbildungen	45
Impressum	45

Vorbemerkungen/Abkürzungen etc.

Allgemein

Diese Konzeption wird jährlich aktualisiert. Die Informationen dieser Konzeption stammen zum einen aus eigener Hand (u.a. durch festgelegte Abläufe, Berufserfahrungen und Selbstreflexion des Kindergartenteams) und zum anderen aus gesetzlichen Bestimmungen/ Gesetzen/ Verordnungen. Sie bietet einen konkreten Überblick über unsere pädagogische Arbeit, allgemeine Strukturen unserer Einrichtung, etc.

Abkürzungsverzeichnis

etc. ----- et cetera

z.B. ----- zum Beispiel

u.a. ----- unter anderem

bzw. ----- beziehungsweise

v.a. ----- vor allem

VS ----- Volksschule

vgl. / vgl. ebd. ----- vergleiche/ vergleiche ebendiese

Vorwort des Bürgermeisters

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern!

Unsere Kinder von heute bilden die Gesellschaft von morgen. Ihnen gehört die Zukunft. Unabdingbar ist daher, dass den Kindern von Anfang an alle notwendigen Chancen gegeben werden, ihre individuellen Fähigkeiten vollständig zu entfalten. In Sulzberg führen wir erstklassige

Betreuungseinrichtungen, in denen es den Kindern ermöglicht wird, spielerisch erste Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen und gemeinsam zu lernen, Teil der Gesellschaft zu sein.

Unter der Anleitung unserer hochqualifizierten und motivierten Elementarpädagoginnen wird eine Umgebung geschaffen, in der euer Kind nach modernsten pädagogischen Grundsätzen gefördert wird. Als Gemeinde dürfen wir stolz sein, diese wichtigen Begegnungsorte für Kinder bereitstellen zu können.

Nicht nur für die Kinder, sondern auch für euch Eltern ist es ein neuer Lebensabschnitt, wenn der Nachwuchs den ersten großen Schritt aus dem Elternhaus macht und in einer neuen Gemeinschaft ankommt. Für eure Tochter oder euren Sohn beginnt ein neues Abenteuer, neue Erfahrungen dürfen gemacht und erste Freundschaften geknüpft werden.

„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“ Die Gemeinde Sulzberg gibt mit ihren Betreuungseinrichtungen ihr Bestes, „dieses Feuer“ zu entzünden, indem wir für alle Kinder einen Raum schaffen, in dem sie sich frei entfalten können und individuell gefördert sowie gefordert werden. Unsere hervorragend ausgebildeten Pädagoginnen unterstützen diesen Prozess vorbildlich.

Herzlich bedanken möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen für ihre wertvolle Arbeit, die sie tagtäglich für unsere Gesellschaft und somit unsere Gemeinde verrichten. Ich wünsche auch den Eltern Vertrauen und alles Gute für den neuen Abschnitt sowie natürlich den Kindern viel Freude mit ihren ersten Bildungsschritten und ganz viel Spaß bei der persönlichen Entfaltung.

Johannes Feurle, Bürgermeister

Einleitende Worte der Kindergartenleitung

Sehr geehrte Eltern, Erziehungsberechtigte und Interessierte,



Abbildung 2 (Bildfokus Fotografie, Theresa Zünd, Leitung, 2024)

ich darf Sie als Leitung des Kindergarten Thal und im Namen meines Teams herzlich begrüßen. Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit zum Lesen unserer Einrichtungskonzeption nehmen. In der vorliegenden Konzeption finden sie sämtliche Informationen rund um unsere pädagogische und alltägliche Arbeit mit den Kindern im Kindergarten. Sie dient als Veranschaulichung und um Einblick und Verständnis für uns und unsere Einrichtung zu erlangen.

An erster und wichtigster Stelle steht in unserer Einrichtung Ihr Kind und dessen Bedürfnisse. Es hat von Geburt an nun einen langen Lebensweg vor sich, der voller Schätze steckt – wie zum Beispiel schöne Momente, Erfahrungen, Erinnerungen, aber auch Gelegenheiten, aus denen man erst lernen muss. Diesen Weg geht euer Kind mit euch als Familie, mit wichtigen Bezugspersonen, und an verschiedenen Orten, die für euer Kind von großer Bedeutung sind. Auf diesen Schätzen, Orten und Bindungen zu wichtigen Menschen, baut ihr ganzes Leben sowie ihre Identität auf.

Wir dürfen ebenfalls Teil dieses besonderen und individuellen Lebenswegs sein und euer Kind jeden Tag aufs Neue unterstützen, bestmöglich auf dessen Bedürfnisse eingehen, zu Lerngelegenheiten anregen und ein angenehmes und ansprechendes Lernumfeld schaffen, damit es sich irgendwann zu einem erwachsenen Menschen entwickelt, der Potential in sich und seinen Stärken sieht und Selbstvertrauen in sich und seine Fähigkeiten hat.

Jedes Kind ist einzigartig mit den jeweiligen Fähigkeiten, Stärken, in der Persönlichkeit und ganz allgemein im Leben. Wichtig ist, das auch zu erkennen und jedem Kind die gleiche Chance zu geben sich selbst auszuprobieren und Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten zu entwickeln. Wir sind sehr froh, dass wir unsere Kinder im Kindergarten ein Stück auf ihrem besonderen Lebensweg begleiten und unterstützen dürfen.

Susanne Spettel, Kindergartenleiterin

Organisationsstruktur

Anschrift Kindergarten

Kindergarten Sulzberg-Thal

Hagen 63

6934 Sulzberg-Thal

Kontakt Kindergarten

Telefon – Festnetz (Gruppentelefon): 05574/4122

Telefon – Mobil (Kindergartenleitung): 0664/78091164

Mail: kindergarten.thal@sulzberg.at

Anschrift des Kindergarten-Trägers

Gemeinde Sulzberg

Dorf 1

6934 Sulzberg

Kontakte des Kindergarten-Trägers

BGM Johannes Feurle

Telefon: 05516 2213 – 12

Mail: johannes.feurle@sulzberg.at

Amtsleitung – Dr. Beate Lässer-Malz

Telefon: 05516 2213 – 14

Mail: beate.laesser-malz@sulzberg.at

In Bezug auf elementarpädagogische Themen und Bürgerservice – Martin Kettenmeier

Telefon: 05516 2213 – 51

Mail: martin.kettenmeier@sulzberg.at

Öffnungszeiten und mögliche Betreuungsmodule

Morgenbetreuung:

- Von Montag bis Freitag
- 07:00 Uhr – 07:30 Uhr

Vormittagsbetreuung (Basismodul und reguläre Öffnungszeit):

- Von Montag bis Freitag
- 07:30 Uhr – 12:30 Uhr

Mittagsbetreuung mit Mittagessen:

- 12:30 Uhr – 14:00 Uhr (Dienstag und Donnerstag)

Nachmittagsbetreuung:

- 14:00 Uhr – 17:00 Uhr Dienstag und Donnerstag

Aktuelle Bring- und Abholzeiten

Bringzeiten am Morgen: 07:00 Uhr – 07:30 Uhr (Morgenmodul)

Bzw. 07:30 Uhr – 8:30 Uhr

Abholzeiten am Vormittag: 11:45 Uhr – 12:30 Uhr

Abholzeit am Mittag: 14:00 Uhr

Abholzeiten am Nachmittag: 16:00 Uhr – 17:00 Uhr

Ungefährer Tagesablauf

Dieser Tagesablauf dient zur Orientierung – Änderungen und individuelle Abweichungen können während des pädagogischen Alltags immer wieder vorkommen. Wir passen uns auch beim Tagesablauf auf die Bedürfnisse der Kinder oder an gegebene Tagesumstände an.

07:00 – 07:30	Bringzeit (Morgenmodul)
7:30 – 8:30 Uhr	Bringzeit
	Freispiel/ Möglichkeit zur Bewegung im Turnsaal
	Jause
	Morgenkreis und Kreisangebot
	Freispiel, Draußen-Zeit, etc.
11:45 – 12:30 Uhr	Abholzeit
12:30 – 14:00 Uhr	Mittagsbetreuung (Dienstag/ Donnerstag)
14:00 – 17:00 Uhr	Nachmittagsbetreuung
17:00 – 17:30 Uhr	Abendbetreuung

Gruppengröße und Zusammensetzung

Regelgruppe im Kindergarten

In unserem Kindergarten befindet sich eine Regelgruppe, die mit 15 Kindern geführt werden kann.

Für folgende Altersgruppen ist der Kindergartenbesuch im Kindergarten Sulzberg-Thal möglich

- Dreijährige (müssen bis zum Stichtag 1. September ihr drittes Lebensjahr erreicht haben)
- Vierjährige
- Fünfjährige (müssen bis zum Stichtag 1. September ihr fünftes Lebensjahr erreicht haben)

Altersgemischte Gruppe

An einem der beiden Betreuungsnachmittage findet bei uns eine alterserweiterte Betreuung statt. Diese wird von den Pädagoginnen/ Assistentinnen des Kindergartens beaufsichtigt. An diesem Nachmittag befinden sich auch Kinder der Volksschule Thal in der Kindergartenbetreuung, wodurch eine Altersspanne von 3 – 10 Jahren entsteht. Während der Ruhephase der Kindergartenkinder besteht für die Schüler die Möglichkeit die Hausaufgaben zu erledigen, wobei sie sich bei Fragen auch an die pädagogische Fachkraft wenden können. Nach dieser Zeit treffen sich die Kinder im Turnsaal zur gemeinsamen Bewegungszeit sowie im Gruppenraum für gemeinsame Spiel- und Gruppenaktivitäten. Wir geben den Kindern aus den jeweiligen Altersgruppen viel Zeit zur freien Bewegung nach ihren Bedürfnissen, machen Bewegung an der frischen Luft, bieten ihnen altersgerechte Spielimpulse und geben ihnen Raum und Zeit für freies Spiel, damit individuelle Sozialkompetenzen weiterentwickelt, der soziale Kontakt und Austausch erweitert und das voneinander Lernen ermöglicht wird. Dadurch profitieren alle Altersgruppen voneinander und haben einen natürlichen Lerneffekt.

Kindergarten – Besuchspflicht

Für alle Kinder, die bis zum 1. September ihr fünftes Lebensjahr erreicht haben, ist ein Kindergartenbesuch verpflichtend (Pflichtkindergartenjahr). Dieses ist „[...] im Ausmaß von mindestens 16 bis 20 Stunden an mindesten vier Tagen pro Woche [...]“ (Mitterlehner, 2010, S.6) – gesetzlich festgelegt. Besuchspflicht haben außerdem all jene, „[...] die zu diesem Zeitpunkt vier Jahre alt sind und bei denen ein Sprachförderbedarf festgestellt wurde [...]“ (Fachbereich Elementarpädagogik, o.J., S.1).

„Eine Besuchspflicht-Befreiung während des Kindergartenjahres wegen längeren Urlaubsreisen, etc. ist nicht möglich. Es gibt die Möglichkeit, wegen Urlaubs im Ausmaß von fünf Wochen oder wegen eines außergewöhnlichen Ereignisses (z.B. Geburten, Hochzeiten, Todesfälle im Familienkreis) dem Kindergarten fernzubleiben.“ (vgl. ebd.)

Räumliche Bedingungen (Raumstruktur und Organisation)

Der Raum spielt bei der Kindererziehung eine wesentliche Rolle – hier haben sie den Platz, den Schutz bzw. die Möglichkeiten in einem angepassten und bedürfnisorientierten Umfeld ihren Interessen und Ideen nachzukommen. Die räumliche Struktur beeinflusst dieses spielerische Entdecken und Entfalten.

Räumlichkeiten

- Garderobe und Eingangsbereich
- Vorraum zum Gruppenraum (in diesem sind Waschbecken, die Zugänge zu den Kindertoiletten, und wird als Ausweichmöglichkeit bzw. für verschiedene Gruppenaktivitäten genutzt).
- Gruppenraum
 - o Jausen und Tischspielbereich mit Tischen und Sitzmöglichkeiten
 - o Lesebereich
 - o Wohn- und Familienspielbereich
 - o Bereich für Bau- und Konstruktionsspiele
 - o Mal- und Kreativbereich
- Lagerraum
- Nassraum (Sanitäreanlagen, Duschen, etc.)
- Toiletten

Räume/Orte – in Kooperation genutzt

- Turnsaal (VS)
- Umkleide (VS)
- Klassenräume (VS)
- Dachboden – gemeinsame Lagerfläche (VS/Mieter*in im Gebäude/Gemeinde)
- Pfarrraum (VS/Pfarrre)
- Spielplatz und Sportplatz vor bzw. neben dem Gebäude (VS/Gemeinde)

Teamzusammensetzung

Susanne Spettel

Kindergartenleitung, Gruppenleitung, Elementar- und Kindergartenpädagogin

Ausbildung:

- 2022 – abgeschlossene Ausbildung an der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (Feldkirch, Österreich)
- 2022 – 23 Ausbildung zur Bewegungskindergartenpädagogin – Vorarlberg >>bewegt<< (Dornbirn, Österreich)
- 2023 – 24 – abgeschlossener Hochschullehrgang 'Führen und Leiten einer elementarpädagogischen Einrichtung'

Berufserfahrung:

- 2022 - - Kindergarten Sulzberg-Thal



Abbildung 3
(Bildfokusfotografie Theresa Zünd, Susanne, 2024)

Marion Feurle

Kindergartenassistentin

Ausbildung:

- 2023 – abgeschlossener Elementarpädagogik Basislehrgang Schlosshofen (Lochau, Österreich)
- 2024 – abgeschlossener Elementarpädagogik Spezialisierungslehrgang Bildungsforum Institut Dr. Rampitsch
- 2024 – abgeschlossene Ausbildung zur Natur- und Erlebnispädagogin

Berufserfahrung:

- 2021 – 2024 – Kleinkindbetreuungseinrichtung Sulzberg
- 2024 - - Kindergarten Sulzberg-Thal



Abbildung 4 Marion Feurle
(Quelle privat)

Isabelle Hölzl

Elementar- und Kindergartenpädagogin

Ausbildung:

- 1986 – abgeschlossene Ausbildung Pädagogen- + Früherziehung an der Kindergartenschule Hospinger (Innsbruck, Österreich)
- 2003 – abgeschlossener Hochschullehrgang „Sprache, Frühförderung“ an der PH Vorarlberg (Feldkirch, Österreich)
- 2023 – Kneipp Ausbildung
- 2024 – kleine Montessori Ausbildung



Abbildung 5 (Bildfokus
Fotografie Theresa Zünd,
Isabelle, 2024)

Berufserfahrung:

- 10 Jahre Pädagogin in Tirol (Kindergartenleitung sowie gruppenleitende Pädagogin)
- 1996 – 2019 – Kindergarten Stadt Bregenz (Sprach- sowie gruppenleitende Pädagogin und Kindergartenleitung)
- 2019 – 2021 – Kindergarten Hörbranz (Kindergartenleitung, Pädagogin)
- 2021 – 2025 – Kindergarten Sulzberg – (Pädagogin und Gruppenleitung)
- 2025 - - Kindergarten Sulzberg-Thal

Weiter- und Fortbildungen des Personals

Kindergartenpädagogen/innen sowie Assistenten/innen, sind während des Kindergartenjahres dazu verpflichtet Fortbildungen zu besuchen. In diesen erfahren wir neue und fachliche Inhalte und Informationen, die für unsere Arbeit im Kindergarten wesentlich sind. Des Weiteren erweitern wir in diesen unsere pädagogische Kompetenz und Qualifikation.

Wir erlangen nicht nur durch die Fortbildungsseminare neues Wissen, sondern sind durch Fachartikel- und Zeitschriften bestens über aktuelle pädagogische Themen informiert.

Leitgedanke/Leitspruch

***„Das habe ich noch nie vorher
versucht, also bin ich völlig sicher,
dass ich es schaffe.“***

(Pippi Langstrumpf)

Quelle: (Lindgren/Pyczak. 2024. <https://www.strategisches-storytelling.de/10-zitate-von-pippi-langstrumpf/>)



Abbildung 6 (Persblik, o.J. Verfügbar unter: <https://pixabay.com/de/photos/gegen-licht-sommer-silhouette-7572922/>)

Bild vom Kind

Kinder erkunden ständig und immer fortlaufend ihre Umwelt und Umgebung und nehmen dadurch mit allen Sinnen ihre ganze Welt wahr. Sie lernen durch ihre eigene intrinsische Motivation und Neugier und probieren immer wieder etwas aus, bis sie es (er-)fassen und (be-)greifen. Sie sehen all das, was ihnen ermöglicht wird – die Vielfalt an Optionen und die unterschiedlichsten Chancen und nutzen diese, um ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erproben aber auch, um diese weiterzubilden. Sie gehen von sich aus mit einer Leichtigkeit und einem Interesse an Dinge heran, weil sie innerlich genau wissen, was sie können und auch, weil sie von sich aus Neues erlernen möchten und dazu auch das Selbstvertrauen haben.



Abbildung 7 (Spettel, Kinder, 2022)

Kinder wachsen über die Jahre zu erwachsenen Menschen heran, die eigene Erfahrungen sammeln und Verantwortung tragen müssen. Dabei sind die Eltern/Erziehungsberechtigten, aber auch wir Pädagogen/innen, ein wichtiger Teil, der die Kinder unterstützt genau das zu lernen. Wir sind Wegweiser und begleiten sie solange, bis sie auch wirklich bereit für ihren eigenen Weg sind. Dabei müssen wir jedoch aufpassen, dass wir die Kinder nicht in einer überdimensionalen, hohen und präventiven Schutzmauer einsperren oder sie ins Glashaus setzen. Damit sie ihr eigenes Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und auch die Fähigkeit, Dinge einzuschätzen/ zu entscheiden, entwickeln können, sollten wir ihnen die Möglichkeit geben (in einem strukturieren, geregelten und für sie erfassbaren Rahmen, abhängig vom Alter sowie der emotionalen und geistigen Reife des Kindes), Erfahrungen zu sammeln und Entscheidungen zu treffen. Das hat unter anderem mit Regeln, sowie Grenzen und Konsequenzen gegenüber unserem Kind zu tun, aber auch mit unserem eigenen Vertrauen in das Kind und dessen Fähigkeiten.

Sie sollen die Möglichkeit haben, wirklich Kind zu sein, neugierig zu sein, aus Situationen zu lernen, die Welt mit allen Sinnen und ganzheitlich zu entdecken. Im Laufe der Zeit (vor allem im Alter der Adoleszenz) kommt es dann dazu, dass sie immer selbstständiger werden und eigene lebensentscheidende Fragen für sich beantworten und entscheiden müssen. In diesen Situationen wissen sie auch nicht immer, was auf sie zukommt, doch durch ihre bereits erlernten Fähigkeiten und durch ihr Selbstvertrauen haben sie eine gewisse

Sicherheit und können vieles selbst bewältigen. Dafür müssen sie jedoch eine gut gefestigte Identität haben und spüren wer sie sind. Die Entwicklung dieser Identität fängt bereits im Kindesalter an. Die Kinder beginnen von selbst ihr Leben durch verschiedenste Fragen zu betrachten und zu konkretisieren bzw. ein klares Bild davon zu bekommen wer und was in ihnen selbst steckt. Diese Fragen sind zum Beispiel:

- Wo komme ich her und wer bin ich?
- Was macht mich aus/ Was macht mich besonders?
- Was kann ich und was trau ich mich?
- Was mache ich aus meinem Leben?

Um diese Fragen beantworten zu können, brauchen sie ein positives und gutes Urvertrauen zu jemandem, der sie begleitet und mit ihnen die Antworten findet. Diese Wegweiser und Begleiter, sind wir – Eltern, Erziehungsberechtigte, Pädagogen*innen, usw. - die ihren Kindern bereits im frühen Kindesalter Halt, Sicherheit, und vieles mehr geben, aber die ihnen auch die Möglichkeit geben, Dinge zu erfahren und zu erproben. Wir begleiten sie bei Erfolg sowie auch Misserfolg und unterstützen, wenn sie erneut etwas wagen oder ausprobieren, damit sie zu bodenständigen und (selbst-)bewussten Menschen heranwachsen können.

Stellenwert des Spiels und der geleiteten Aktivität

Ein Kind lernt nicht nur, wenn wir eine Lerngelegenheit „inszenieren“, sondern während des kompletten Kindergartenalltags. Vor allem im Spiel, das aus eigener Motivation und mit der Freude des Kindes gespielt wird, lernt ein Kind am allermeisten. Egal ob das nun Strategien zur Alltagsbewältigung, angemessene Umgangsformen im sozialen Miteinander, Wahrnehmungs- und Sinneserfahrungen, mathematische Fähigkeiten, oder auch motorische (Grob- und Feinmotorik) Fähigkeiten und Fertigkeiten sind. In jedem noch so kleinen Spiel stecken Gelegenheiten des Lernens und des Erfahrens. Uns ist deshalb besonders die Freispielzeit wichtig, in der die Kinder den eigenen Interessen und Bedürfnissen nachkommen können.

In unseren geleiteten Aktivitäten gehen wir mit den Kindern gezielt auf spezielle und ausgewählte Lerninhalte ein. Sie sammeln dabei neues Wissen und Erfahrungen, die in die verschiedenen Bildungsbereiche eingeteilt werden (siehe Mag.a Bäck et.al., 2009, S. 14-25). Diese werden später noch genauer betrachtet und erläutert.

Rolle der Pädagogin

Wie ein/e Pädagoge/in im Kindergarten mit den Kindern arbeitet, wird maßgeblich von der Sicht auf das Kind bzw. durch das Bild vom Kind beeinflusst. Wir machen uns, bevor wir mit unserer Arbeit beginnen, jeden Tag aufs Neue, bewusst, dass jedes Kind, auch wenn es gleich alt wie andere sein mag, doch ein anderes Entwicklungstempo, andere Interessen, Begabungen und vor allem andere Bedürfnisse hat. Durch stetige Beobachtung der Kinder und die daraus folgende pädagogisch- methodische Planung, gehen wir bestmöglich darauf ein. Ein Kind soll von unserer Arbeit, der Vorbereitung und unserer Haltung ihm gegenüber, profitieren! Unsere Rolle ist Vorbild (bezogen auf das Verhalten in der Gesellschaft, die Sprache, uvm.) für das Kind zu sein und ihm die Chancen zu ermöglichen, die es für die und in der „Zeit zum Wachsen“ braucht. Wir legen einen der wichtigen Grundsteine, damit die Kinder einen guten Zugang zu und positive Ersterfahrungen mit Bildung erhalten. Gleichzeitig bauen wir mit dem Kind und anders herum eine Bindung auf. Dadurch kann ein Gefühl von Sicherheit und Vertrauen entstehen, welches das Lernverhalten, den Mut zur Neugier und die Freude am Lernen bestärkt. Jede/r, in unserer Einrichtung arbeitende Pädagoge/in und Mitarbeiter/in, ist zur Verschwiegenheit verpflichtet.



Abbildung 8 (Spettel, Pädagogin, 2022)

Pädagogische Arbeit/ Prozesse

Jahresthema

„1,2,3,4 – kommt wir entdecken jetzt ein Tier“

Wir lernen gemeinsam immer wieder neue Tiere kennen, die bei uns vor der Haustür, in der Umgebung oder sogar vielleicht auf anderen Kontinenten leben. Wir hören spannende Dinge von und über verschiedene Tiere; schauen manchmal sogar wo sie leben und statten ihnen einen Besuch ab; lernen was wichtig für die Pflege ist, und noch vieles mehr. Seid gespannt, was wir alles erleben werden.

Tiere vermitteln nicht nur Wissen und Informationen, sondern fördern auch die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder. Im Umgang mit Tieren erweitern sie ihre Selbstwahrnehmung und sammeln wertvolle Erfahrungen in verschiedenen Wahrnehmungsbereichen (taktil, visuell, ...). Abhängig vom Tier werden sie zudem zu Bewegung angeregt und motiviert und wir können uns nach Möglichkeit an der Lebenswelt der Kinder orientieren. Darüber hinaus bieten Tiere zahlreiche weitere Lernmöglichkeiten und Erfahrungen.

Lernerfahrungen, Kompetenzen oder Lernziele, die Kinder im Umgang mit Tieren erreichen und machen können...

- Aneignung von spezifischem Sach- und Allgemeinwissen über Tiere, deren Lebensräume, Verhaltensweisen, Nahrungsquellen
- Nutzen/Zweck/Aufgabe usw. von verschiedenen Tieren kennenlernen
- Sensibilisierung und Begeisterung wecken für die Begegnung mit Tieren
- Respekt und Wertschätzung vor anderen Lebewesen entwickeln
- Selbstwirksamkeit spüren/ erfahren – für andere da sein, sich kümmern, damit sie ein schönes Leben haben
- Verantwortungsbewusstsein entwickeln - Verantwortung übernehmen für eine Aufgabe/ für ein Lebewesen
- Erkennen, dass Handeln mit Konsequenzen zu tun hat – mein Handeln (positiv/negativ) wirkt sich auf das Leben von etwas/jemandem anderen aus
- Emotionale Verbindungen schaffen – Freundschaft und Bindung zu Tieren entwickeln
- Bedürfnisse von anderen erkennen und sich darum kümmern
- Und noch vieles mehr

Eingewöhnung im Kindergarten

Unser Kindergartenteam hat sich zum Ziel gesetzt den Kindern in der Eingewöhnungszeit bestmögliche Orientierung, Sicherheit und Vertrauen zu geben. Wir orientieren uns selbst dabei am Berliner Eingewöhnungsmodell welches auf eine langsame, schrittweise Annäherung/ Eingewöhnung, und auf eine enge und gute Zusammenarbeit mit den Eltern ausgelegt ist, damit sich das Kind geborgen und wohlfühlen kann. Dies steht in der Anfangszeit im Fokus unserer pädagogischen Arbeit, weswegen der Tagesablauf auch sehr auf freies Spiel, bzw. das Kennenlernen des Tagesablaufs und nur geringfügig auf lange Kreis- und Gruppenaktivitäten ausgelegt ist. Die Kinder sollen durch die freie Spielphase Möglichkeit haben, Kontakt und Bindung zu den Pädagoginnen/ Assistentinnen aufzubauen, aber auch Kontakt zu anderen Kindern herzustellen.

Wir sorgen für einen sanften Einstieg im Kindergarten. Die ersten Besuche im Kindergarten sind terminlich vereinbart und auf eine Dauer von eineinhalb Stunden reduziert. In den ersten beiden Besuchstagen sind die Eltern fix in unserer Einrichtung und als „sicherer Hafen“ ständig für unsere Kinder erreichbar. Die Eltern begleiten ihr Kind anfangs behutsam und mit zunehmender Selbstständigkeit reduziert sich ihre Anwesenheit in der Einrichtung.

Wir stehen in ständigem Kontakt mit den Eltern, wie es dem Kind am Besuchstag gegangen ist, was es in der Gruppe erlebt hat, wie ihr eigenes Empfinden darüber ist und wie wir weiter vorgehen (Anpassung an die Anwesenheitsdauer, Trennung, usw.) Rückmeldungen von und an die Eltern werden von uns allen sehr ernst genommen und in der täglichen Arbeit mit unseren Eingewöhnungskindern ernst genommen. Sollte die Eingewöhnung zu schnell stattgefunden haben oder ein „Rückschritt“ auftreten, wodurch das Kind noch mehr Zeit für die Eingewöhnung braucht, starten wir eine erneute, behutsame Eingewöhnung mit angepasste Tempo und ggf. längeren Präsenzzeiten zu Beginn. Sollte die Dauer der Eingewöhnung verlängert werden, planen wir von Tag zu Tag individuell weiter.

Erfahrungsgemäß leben sich die Kinder bei uns innerhalb einer Woche sehr gut ein, wobei wir den Eltern immer den Hinweis geben, mindestens zwei Wochen für die Eingewöhnung einzuplanen. Die Qualität der Eingewöhnung liegt uns sehr am Herzen, weswegen wir sehr auf der kongruenten Kommunikation zwischen Kindergarten – Eltern – Kind aufbauen, und unsere Beobachtung der Eingewöhnungskinder täglich festhalten, bis diese bei uns in der Einrichtung bleiben. Wichtig ist, dass auch seitens der Eltern kein Druck auf das Kind ausgeübt wird und mögliche Unsicherheiten vorher mit den Pädagoginnen abgeklärt werden, da Kinder so etwas schnell wahrnehmen und im Verhalten wiederspiegeln. Der Eingewöhnungsprozess kann durch Stress und Druck durchaus beeinträchtigt und verzögert werden.

Die Eingewöhnung findet sehr teamorientiert statt. Es gibt bei uns keine fix zugewiesenen Bezugspersonen – bzw. bleibt diese zentrale Bezugsperson nicht dauerhaft festgelegt, denn unserem Team ist wichtig, dass die Kinder Vertrauen zu allen Pädagoginnen und Assistentinnen entwickeln und von allen kontinuierliche Begleitung und Sicherheit erfahren.

Inklusion im Kindergarten

In unserem Kindergarten leben und lernen Kinder mit unterschiedlichen Begabungen, Bedürfnissen und Herausforderungen gemeinsam. Wir sehen die Heterogenität und Individualität mit den Stärken, Möglichkeiten, Interessen, Bedürfnissen des Kindes täglich neu und geben jedem Kind die Möglichkeit chancengerecht und chancengleich Zugang zu Bildung und Erfahrungen in Bereichen aller Art zu erlangen. Durch flexible Lernangebote, unterstützende Hilfsmittel (angepasst auf die Situation und die Herausforderungen des Kindes) und die enge Zusammenarbeit mit den Familien, dem Kindergartenträger, externen Fachpersonen versuchen wir so gut als möglich allen Kindern partizipative Teilhabe zu ermöglichen.

Wir Pädagoginnen/ Assistentinnen betrachten jedes Kind und dessen Eltern als Expertin bzw. Experte für die jeweilige individuelle Situation und holen diese ins „gemeinsame Boot“, fördern individuelle Stärken und Bedürfnisse, passen die Alltagsstrukturen und Rituale, Lernmaterialien und Lernziele daran an, fördern soziale Kompetenzen und den sozialen Umgang untereinander in der Gruppe, sowie auch die Empathie und Selbstwirksamkeit der Kinder. Dabei ist uns als Personal die Bereitschaft zur Weiterbildung zu diesem Thema ein wichtiges Anliegen. Die Wichtigkeit und Bedeutung von Individualität, Vielfalt und Diversität des Kindes ist uns in unserer pädagogischen Einrichtung sehr bewusst und stärkt die wertschätzende Lernumgebung.

Einbeziehung der Kinder – Demokratie, Partizipation, Ko-Konstruktion

In unserem Kindergarten geht es um die regelmäßige und stetige Einbeziehung der Kinder in den Alltag, wobei Demokratie, Partizipation und Ko-Konstruktion jeweils als eigenständige aber in gewisser Weise doch miteinander verknüpfte Aspekte verstanden werden.

Demokratie bedeutet für uns, dass jedes Kind das Recht hat, bestimmte Dinge unter gewissen Voraussetzungen oder innerhalb gegebener Rahmenmöglichkeiten mitzuentcheiden. Wir gestalten Entscheidungswege transparent und erklären den Kindern kindgerecht, warum etwas so ist wie es ist, damit sie den Entscheidungsprozess nachvollziehen können. Daraus können sie lernen gemeinsame Regeln zu entwickeln, Meinungen respektvoll zu äußern und Verantwortung zu übernehmen. Im Alltag ist das pädagogische Personal natürlich stetiges Vorbild, welches den Kindern dieses Verhalten auch vorlebt. Wir beziehen die Kinder auch in verschiedenste Planungs- und Entscheidungsprozesse mit ein, respektieren Wünsche und Bedürfnisse und entscheiden dann demokratisch und gemeinsam über den weiteren Verlauf/ die weitere Umsetzung usw. Ein Beispiel hierfür wäre in unserer Einrichtung, dass die Wünsche der Kinder immer wieder bei der Planung von Bewegungseinheiten oder bei spontanen Bewegungspausen berücksichtigt, gemeinsam Ideen gesammelt werden und wir dann gemeinsam darüber abstimmen. Auch Routinen wie Tischdecken, Gießen und Abräumen werden so organisiert, dass die Kinder Rollen übernehmen, Verantwortlichkeit festlegen und regelmäßig rotieren. Dadurch wird sichtbar, dass Entscheidungen und in diesem Fall auch Aufgaben gemeinsam getragen werden.

Partizipation bedeutet für uns aktives Mitgestalten statt einfach nur zuschauen oder Mitmachen nach Vorplanung Umsetzungen und Planungen werden in unserer Einrichtung auch mal für ein anderes Mal aufbewahrt, wenn die Kinder anderes Interessen, und Bedürfnisse aufzeigen. Dann gehen wir in diesem Moment gezielt darauf ein, was das Kind gerade braucht. Dies kann sich von mehr Spielzeit aufgrund von intensiver Spielprozesse, bis hin zu Zeit im Freien/ im Wald, oder aber auch die Weiterführung einer unserer Planungen erstrecken. Ideen entstehen, werden von Kindern umgesetzt und reflektiert, wenn nicht sogar erweitert und weiterentwickelt – genau in so einem Prozess lernt ein Kind enorm viel, weil eine Idee aus der eigenen intrinsischen Motivation heraus entstanden ist und selbst durchgeführt wurde. Dafür bekommen die Kinder in unserer Einrichtung Flexibilität, das Verständnis und das Gespür für die Art der individuellen Unterstützung seitens des pädagogischen Personals, für solche Momente und Situationen. Die Kinder werden von uns immer begleitet, damit wir sie in ihrem Tun unterstützen können, aber auch ggf. gemeinsam entscheiden können, ob Ideen und Umsetzungen realisierbar sind, oder ob es eventuelle Kompromisslösungen geben könnte. Partizipation ist ein sehr dynamischer Prozess, bei

welchem Ideen, Austausch, Umsetzung, Reflexion, tw. auch Misserfolg und daraus resultierende Lernerfahrungen eng miteinander verbunden sind.

Der Bereich Ko-Konstruktion umfasst das gemeinsame Lernen zwischen Kind – und dem Erwachsenen. Wir Erwachsenen unterstützen und begleiten, während die Kinder ihre Perspektiven, Interessen und Stärken einbringen. Das Lernen entsteht hier durch gegenseitiges Erleben, Forschen und Reflektieren. Im Kindergarten schaffen wir für die Kinder genau für dieses Lernen, für die Ko-Konstruktion, den Raum, stellen Materialien zur Verfügung und ermöglichen Situationen in denen Kinder gemeinsam mit Erwachsenen lernen, forschen und neue Erfahrungen sammeln können. Wir schaffen Raum für ihre eigenen Ideen und begleiten sie dabei spielerisch, gehen mit ihnen gemeinsam aber auch an Aufgaben und neue Herausforderungen heran. Wir binden sie so gut wie möglich in Alltagsaufgaben – wie z.B. beim Kehren, beim Aufräumen, oder bei anderen Dingen – ein, da sie auch hier gemeinsam mit und durch den Erwachsenen mit Vorbildfunktion verschiedenste Dinge lernen, eigene Lösungsstrategien lernen und selbstwirksam handeln können.

In unseren Tagesstrukturen wie z.B. den Freispielphasen haben die Kinder immer wieder Wahlmöglichkeiten, wie beispielsweise zwischen Bewegungs- und Spielorten, etwa dem Turnsaal (Bewegung im Innenbereich, Geräteparcours, freien Bewegungsaktivitäten, etc.) oder dem Gruppenraum (Kreativmaterial, Bauspielmaterial, Rollenspiele, etc.). Konkrete Auswahlmöglichkeiten werden nicht nur im Freispiel durch die verschiedenen Materialangebote von Spielen bis hin zum Gestaltungsmaterial ermöglicht, sondern auch in geplante Aktivitäten so gut wie möglich und immer wieder miteinbezogen. Aktionstabletts für Förderaufgaben ermöglichen gezielte, altersgerechte Aufgabenbereiche, damit jedes Kind passende Herausforderungen findet, die es selbst immer noch weiterentwickeln oder mit einer eigenen Herangehensweise selbstständig lösen kann. Die Alltagsaufgaben ermöglichen den Kindern selbstwirksam zu sein und Verantwortung zu übernehmen und diese aber auch zu tragen.

Gesetzliche Vorschriften

Das Kindergartengesetz ist ein Landesgesetz – das bedeutet, dass das jeweilige Bundesland (in unserem Fall die Regierung und der zuständige Fachbereiche des Land Vorarlberg) über die Gesetzgebung entscheidet und diese erstellt.

Das Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz ist unter folgendem Link zu finden und für alle zugänglich:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711>

Die erläuternden Bemerkungen sind unter folgendem Link zu finden und für alle zugänglich:

<https://vorarlberg.at/documents/302033/0/Erläuternde+Bemerkungen+zum+Kinderbildungs-+und+-betreuungsgesetz.pdf/ca8c5366-33ae-d27a-8d16-c3fd222161b4?t=1676016875902>

Schriftliche Vorbereitung und Planungen

Als Kindergarten sind wir dazu verpflichtet verschiedene Planungen durchzuführen, damit unser Kindergartenjahr und die Arbeit mit den Kindern gut funktionieren kann. Darunter fallen:

- *Jahresplanung*

Die Jahresplanung wird bereits vor Beginn des kommenden Kindergartenjahres verfasst. Bei dieser wird festgelegt, was für ein Schwerpunkt und welche Ziele im neuen Jahr angestrebt werden. Dazu kommen noch die Festlegung des Gruppennamens, Situationsanalysen (Kinderanzahl, Räumlichkeiten, Religionsbekenntnisse, etc.) und vieles mehr. Teile dieser Planung sind vom Gesetzgeber vorgegeben (siehe Gesetzliche Vorschriften), andere werden individuell mit dem Team und von der Leitung bestimmt.

- *Langzeit- und Themenplanung*

Diese legen die Themen und die Inhalte fest, die mit den Kindern bearbeitet bzw. auf verschiedenste Weise und in einem bestimmten Zeitraum, betrachtet werden. Um für eine

möglichst große Lernvielfalt zu sorgen, wird eine Themenplanung erstellt in der unterschiedliche Ideen und mögliche Lernangebote für diese Zeitspanne festgehalten werden. Je nach Bedarf wird dann, mit Berücksichtigung auf die Bedürfnisse der Kinder, auf diese Themenplanung zurückgegriffen.

- *Wöchentliche Vorbereitung*

Jede Woche wird eine vorläufige Wochenplanung und Vorbereitung erstellt. Diese beinhaltet die geplanten angeleiteten Bildungsarbeiten, Bildungsimpulse aller Art und in allen Bereichen, sowie Nachträge bei Änderungen der Planung – (Bedürfnisse und Interessen des Kindes stehen in unserer Planung immer im Fokus/ an erster Stelle und werden der Planung eventuell auch vorgezogen).

In der Wochenvorbereitung sowie auch in der Langzeit- und Themenplanung werden die unterschiedlichen Bildungsbereiche berücksichtigt. Diese werden auf den Folgeseiten kurz erläutert.

- *Tägliche Reflexion*

Diese findet bei uns in der Wochenvorbereitung ihren Platz, damit wir sie direkt und unmittelbar zur jeweiligen Woche bzw. zum jeweiligen Tag dabei haben. In dieser reflektieren wir beispielsweise:

- Wie ist der Tag verlaufen? Gab es auffallende/spezielle Situationen? Was war auffallend?
- Wie war die Gruppendynamik/ Zusammensetzung der Kinder/ Spielkonstellation?
- Bin ich meiner pädagogischen Haltung gerecht geworden? Wo würde ich anders reagieren/ handeln?
- Wie verlief unsere angeleitete Bildungsarbeit mit den Kindern? Gab es spezielle Situationen? Was würde ich anders machen bzw. würde ich irgendwo anders reagieren?
- Haben sich spezielle Bedürfnisse herausgefiltert, auf die wir eingehen sollten?

Bildungsbereiche für die pädagogische Arbeit

In einem der Grundlagendokumente des Land Vorarlberg sowie des Staates Österreich, das essenziell für unsere Kindegartenarbeit ist, finden sich die verschiedenen Bildungsbereiche, die ständig in unserem pädagogischen Alltag und in unserer Arbeit Einfluss haben.

Die Bildungsbereiche – (vgl. Mag.a Bäck, Et.al., 2009, S. 16-27)



Emotionen und soziale Beziehungen

Lernfelder/ -chancen/ -ziele:

- Erlernen von sozialen Umgangsformen
- Bewusstmachung und Wahrnehmung eigener Emotionen
- Entwicklung von Strategien zur Emotionsregulation
- Erlernen der Interaktion und Kommunikation im sozialen Umfeld
- Identitätsentwicklung/ -findung
- Etc

Ethik und Gesellschaft

Lernfelder/ -chancen/ -ziele:

- Unterschiede anderer Kulturen, Personengruppen etc. wahrnehmen und diesen mit Respekt und Toleranz begegnen
- Werte erkennen und leben (Achtung, Respekt, Partizipation, Gleichwertigkeit, Toleranz, Offenheit, Verantwortung, Selbstbestimmung, Autonomie, Freiheit, Gemeinschaft und Freundschaft, Empathie, Frieden, etc.)
- Inklusion anderer in unsere Lebenswelt und Umgebung
- Durch Partizipation die Möglichkeit erlangen eigene Entscheidungen, innerhalb eines gewissen Rahmens, zu treffen (Vertrauen und Wertschätzung erfahren, Verantwortung übernehmen, Konsequenzen tragen)
- Etc.

Sprache und Kommunikation

Lernfelder/ -chancen/ -ziele:

- Positive Erfahrungen mit Sprache erfahren und auf diesen für die Zukunft aufbauen
- Lerngelegenheiten anhand positiver Sprachvorbilder erkennen, sowie sich selbst zu einem positiven Sprachvorbild für andere entwickeln
- Sprache, deren Besonderheiten und Vielfalt erkennen und in sämtlichen Alltagshandlungen und Tätigkeiten, einsetzen, erweitern, etc.
- Möglichkeiten der Sprache (verbal) aber auch der Nonverbalen-Sprache erkennen und dabei auf unterschiedlichste Weise kommunizieren.
- Interesse und Begeisterung für Sprache entdecken und finden und diese durch Bücher, Bilderbücher etc. erweitern (durch diese Fähigkeit werden auch weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten weitergebildet)
- Etc.

Bewegung und Gesundheit

- Erweiterung kognitiver Fähigkeiten, Synapsen Erweiterung durch verschiedene Bewegungsabläufe
- Stärkung und Erweiterung der Selbstwahrnehmung
- Eigenes Gesundheits- „Bewusstsein“ bilden
- Wahrnehmung durch Sinnesbildung erweitern, damit Kinder sich selbst/ Bedürfnisse und Fähigkeiten/Fertigkeiten besser kennen
- Ausdruck eigener Emotionen, Bedürfnisse
- Weiterbildung in verschiedenen Bereichen (Sozial-, Emotional, und Sprachbereich profitieren von ausreichend Bewegung)
- Ausleben des eigenen Bewegungsdrangs
- Bewusstsein über sich selbst erlangen (Grenzen, Stärken, etc.)

Gesundheit teilt sich in die körperliche und psychische Ebene und ist die erste Voraussetzung, damit das Kind das Leben in allen Bereichen meistern kann. Gesund-sein ist wichtig, für die weitere Bildung, Entwicklung und das allgemeine Wohlbefinden – dabei ist die Balance zwischen Bewegung/Aktion und Entspannung zu finden. Kinder sollen sich darüber bewusst werden, dass wir Verantwortung für unseren Körper tragen und nur diesen Körper haben und genau deswegen muss man präventiv handeln und sie in ihrem Selbstwert, ihrer Persönlichkeit, bestärken und durch sach- und altersgerechte Gespräche für ihre Gesundheit bewusst machen.

Ästhetik und Gestaltung

- Inspiration – sich von anderen inspirieren lassen/ Inspiration für andere sein
- eigene Ausdrucksweisen entwickeln – Emotionen, Botschaften, etc. kreativ ausdrücken
- verschiedene Arten der Kunst/ verschiedene künstlerische Möglichkeiten/ Formen/ Techniken kennenlernen (Musik, Theater, Tanz, Materialien, Gestaltungsformen, Techniken, ...)
- Interkulturelle Erziehung – Auseinandersetzung mit Kunst/ Kunstformen anderer Kulturen und Länder
- Kunst in verschiedenen Dingen entdecken – auch in kleinen Dingen, die oftmals nicht eindeutig Kunst ist (Lösungsstrategien entwickeln, außergewöhnliche Antworten auf Fragen finden, etc.)
- Erlangen ein Realitätsbild, Weltbild
- Unterschiedliche Arten des Ausdrucks kennenlernen und ihren Blick/ ihre Sicht auf die Welt sichtbar machen.

Natur und Technik

- Kindlichem Interesse/ kindlicher Neugier nachgehen
- Die Welt und deren Abläufe und Vorgangsweisen verstehen
- Selbstständiges erproben, experimentieren, und herausfinden eigener Lösungsstrategien
- Förderung und Erweiterung der Geduld, Konzentration, und des Durchhaltevermögens
- Weitere Lernchancen und Interesse im Bereich der Natur- und Umwelterfahrungen, Technik etc. für den späteren Lebensweg
- Erstes in Kontakt kommen mit den verschiedenen Naturwissenschaften
- Erfahren umfangreicher Lernprozesse (Annahme/Theorie formulieren, beobachten, verändern, erkennen, etc.)
- Entwicklung und Förderung der Entdeckerfreude
- Verstehen von Zusammenhängen/ Kausalzusammenhänge (wenn das, dann das)
- Respektvoller, verantwortungsvoller, sachgerechter und wertschätzender Umgang mit Materialien/ Naturmaterialien, etc.
- Entwicklung mathematischer Vorläuferfertigkeiten und -fähigkeiten (Zahlen kennenlernen, zählen, Raum- und Formverständnis, Mengen und Größen, etc.), die sie später brauchen, um das Leben zu meistern

Sprache im Kindergarten

In unserem pädagogischen Alltag arbeiten wir mit alltagsintegrierter Sprachförderung wir gehen allgemein viel auf den Bereich Sprache ein. Die Pädagoginnen/ Assistentinnen sind sich bewusst, dass sie den Kindern in unserem Kindergarten ein ständiges Sprachvorbild sind.

Im Alltag...

... ..) in dem die direkte und persönliche Arbeit mit dem Kind im Fokus steht (z.B. im Freispiel, in der Pflegesituation, etc.) legen wir in unserer Einrichtung sehr viel Wert auf Muttersprache und den Dialekt, da durch diesen auch eine gewisse Nähe und Verbundenheit geschaffen werden kann. Je nach Möglichkeit und Situation reden wir mit den Kindern in freien und lockeren Momenten gerne in „Mundart“, da diese ein besonderes Gut ist und immer mehr durch verschiedenste Ausdrücke und Formulierungen immer mehr verdrängt wird. Sollte ein Kind den Dialekt aber nicht verstehen, Verständnisschwierigkeiten, Förderbedarf in Bezug auf die Sprache haben, es der Situation und dem Moment nicht entsprechen, oder sonstige Themen geben, reden wir mit ihm in Standardsprache –

Hochdeutsch. Auch in unseren Bildungsangeboten und Sprachförderangeboten reden wir mit den Kindern Hochdeutsch.

Auch das Lesen von Bilderbüchern und Geschichten aller Art hat bei uns einen hohen Stellenwert. Die Kinder bekommen von uns eine Auswahl an Bilderbüchern, aus denen sie sich selbst die Geschichten wählen können. Wir nehmen uns für das Lesen mit den Kindern immer wieder im Alltag Zeit für die Kinder. Es ist wertvolle Zeit die nicht nur für die Sprachentwicklung des Kindes wichtig ist, sondern auch die Bindung und das Vertrauen zwischen Pädagogin und dem Kind stärkt, sinnerfassendes/ bzw. dialogisches Lesen und Textverständnis fördert, die eigene Fantasie anregt, und noch viele weitere Aspekte umfasst. Sollte situativ keine Zeit sein, den Kindern etwas vorzulesen, da unsere Anwesenheit im Gruppengeschehen erforderlich ist, haben die Kinder die Möglichkeit eigenständig Geschichten mittels Tonie-Box zu hören, zu welcher sie freien Zugang haben und sich mit dieser auch zurückziehen können.

Auch Im Spiel-Alltag, wenn die Kinder mit uns reden, legen wir viel Wert darauf ein Sprachvorbild zu sein. Wir achten dabei bei uns selbst auf die Sprache in Bezug auf Ausdrücke und Formulierungen welche wir verwenden, auf richtige Satzformulierungen und Grammatik, und vieles mehr. Wenn Kindern in ihren Erzählungen noch nicht ganz richtigliegen, geben wir den Kindern sogenanntes „Korrektives-Feedback“. Es bezieht sich darauf Aussagen der Kinder richtig zu wiederholen, bzw. rückzufragen ohne dem Kind das Gefühl zu geben einen Fehler gemacht zu haben. Es lernt aus der Wiederholung des anderen und kann daraus neue Lernerfahrungen gewinnen.

Gezielte Sprachförderung und Durchführung von Sprachförderangeboten

Wir führen in unserer Einrichtung immer wieder gezielte Sprachförderungsangebote durch, die entweder mit der ganzen Gruppe im Kreis durchgeführt werden, oder aber auch in Kleingruppen bzw. in Einzelförderung. Da das Feld der Sprachentwicklung und –bildung sehr breit gefächert ist und jedes Kind verschiedene Förderaspekte aufweist, versuchen wir unsere Angebote dahingehend vielfältig zu gestalten und auszulegen (sei es zum Thema Lautbildung, Mundmotorik, Wortschatzerweiterung, oder zu weiteren spannenden Bereichen). Wir orientieren uns dabei am Entwicklungsstand, am Interesse und am Förderbedarf der Kinder. Auch die Wiederholung dieser Durchführungen ist uns sehr wichtig, damit bereits gelerntes immer wieder gefestigt werden kann.

Durchführung des BESK KOMPAKT

Der BESK KOMPAKT ist ein Instrument, welches uns zur Beobachtung hinsichtlich der Sprachentwicklung der Kinder dient. Durch ihn können wir in verschiedenen Bereichen genauer beobachten, ob ein Kind gezielten Sprachförderbedarf aufweist und etwas erweiterter Unterstützung bedarf. Hierzu werden die Kinder je nach Alter bestimmten Beobachtungszeiträumen zugeteilt in denen wir besonderes Augenmerk auf dieses Thema legen. Sie werden natürlich auch übers Jahr fortlaufend beobachtet. Die Pädagoginnen der Gruppe gemeinsam ihre Beobachtungen, tauschen sich aus und reflektieren gemeinsam über die Dokumentationen und planen dahingehend auch weitere spezifische Sprachförderangebote. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem BESK werden zur weiteren Sprachförderung auch im Alltag miteinbezogen, berücksichtigt und gezielt in Angebote miteingeplant.

Schulvorbereitung

In unserem pädagogischen Alltag fließen ganz von selbst immer wieder Lerngelegenheiten für die Kinder ein. Interesse und Bedürfnis neues Wissen zu erlangen, findet immer Platz und hat einen hohen Stellenwert in dieser Einrichtung.

Abgesehen davon bekommen sie „Schulaufgaben“ – diese sind altersangemessen (dementsprechend auch gut umsetzbar für die Kinder) und fördern z.B. das Durchhaltevermögen, die Motorik, sprachliche Kompetenzen, etc. Diese Aufgaben werden bei uns auf sogenannten „Aktionstablets“ angeboten. Die Aufgaben werden sporadisch erneuert/ geändert, wodurch sie die Möglichkeit haben sich durch Wiederholung selbst zu verbessern und andere Lösungsstrategien zu entwickeln, wenn etwas einmal nicht gleich funktionieren sollte.

Des Weiteren werden für unsere angehenden Schulkinder immer wieder gezielte Vorbereitungsübungen- und oder Aufgaben vorbereitet, die mit ihnen im kleinen Gruppensetting durchgeführt werden. Dazu haben wir nach Absprache die Möglichkeit ein Klassenzimmer der Schule zu nutzen, um bereits kleine Berührungspunkte für die Kinder und deren Transition zu schaffen.

Gruppenrituale

Rituale sind Fixpunkte, Wegweiser, und noch vieles mehr. Sie geben dem ganzen Tagesablauf Struktur und Ordnung. Durch ein Ritual im Tagesablauf erlangt das Kind Orientierung und Sicherheit – es hilft ihm die Dauer des Tages einzuschätzen, und verschafft die nötige fixe Stütze, um Stress oder Unsicherheiten zu bewältigen.

Dies sind einige unserer Rituale:

Morgenkreis/Kreisangebot

- Unser Kreis, der täglich stattfindet, setzt sich aus einem kurzen Morgenkreisteil zusammen (Begrüßungslied, Kinder zählen, Anwesenheit der Kinder, Wetter und Wochentag), welcher sich für ein Ritual meist an einem klaren Ablauf orientiert und einem Kreisangebot für die Kinder zusammen.

Tw. gemeinsame Jause

- In unserem Kindergarten haben wir eine tw. gemeinsame Jause, da diese das Gemeinschaftsgefühl stärkt und den Kindern eine bewusst zu sich genommene Mahlzeit ermöglicht, ohne von anderen Faktoren abgelenkt zu werden. Die Jause starten wir mit einem gemeinsamen Jausenspruch. Teilweise darum, da wir aufgrund räumlicher Gegebenheiten nicht die Möglichkeit haben, mit allen gleichzeitig die Jause zu essen. Wir teilen die Gruppe in zwei Teilgruppen auf und gehen direkt nacheinander zum Jausenplatz/ zum Tisch.

Geburtstagsritual

- Der Geburtstag ist in unserer Gruppe der ganz besondere Tag des Geburtstagskindes. An diesem Tag feiern wir gemeinsam mit der Gruppe, freuen uns, haben gemeinsam Spaß und lassen unser Geburtstagskind hochleben. Der Geburtstag ist für das Kind etwas ganz Besonderes, weil es auf eine gewisse Art und Weise für diesen Tag im Mittelpunkt steht. Es erfährt Aufmerksamkeit, Wertschätzung, Freude und spürt noch einmal ganz besonders, dass es Teil einer Gruppe ist, die füreinander da ist.
- Wir passen unseren Alltag speziell auf das Thema Geburtstag an – das Geburtstagsritual ist jedes Jahr gut überlegt und für die Kinder ganz besonders gestaltet. Sie bekommen an diesem Tag nicht nur die Wertschätzung von der

Gruppe, sondern auch ein kleines Geschenk und bringen für die ganze Gruppe eine selbst ausgesuchte Jause mit

Bewegung im KiGa-Alltag

- Einmal in der Woche findet unser Bewegungstag statt (dieser ist nicht jedes Jahr am gleichen Tag). Es wird untertags an den anderen Wochentagen auch darauf geachtet, dass die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang auslassen können, jedoch ist dieser Tag speziell dazu da intensiv und über einen längeren Zeitraum in Bewegung zu kommen. Wir gestalten für die Kinder unterschiedlichste Bewegungseinheiten, damit alle Bereiche des Körpers angesprochen sowie gefordert und gefördert werden – beispielsweise sind dies Einheiten mit verschiedensten Materialien; Einheiten, die durch Themen geprägt sind und Einheiten in denen wir Bewegungslandschaften bzw. - Baustellen mit den Kindern aufstellen. An den anderen Tagen sind wir für einen verkürzten Zeitraum im Turnsaal, damit die Kinder durch gezielte Bewegungsspiele, freie Bewegungsphasen oder Ähnliches ihr Bewegungsbedürfnis stillen können.
- Auch die Bewegung an der frischen Luft hat für uns einen hohen Stellenwert. Für uns zählt das Motto „es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Kleidung“. Deshalb gehen wir bei nahezu jedem Wetter mit den Kindern an die frische Luft (außer bei äußerst unangenehmen Witterungen wie Starkregen etc.). Außerdem machen wir immer wieder mal einen Draußen-Tag auf dem Spielplatz, einen Wald-Tag, oder auch die Wasserwoche an der Rotach, an denen wir den ganzen Tag an der frischen Luft verbringen und oder möglichst ohne Spielzeug auskommen, sondern mit vielen Naturmaterialien und unserer eigenen Fantasie in ein Spiel hineinfinden.

Mittagsbetreuung im Kindergarten

An zwei Wochentagen (Dienstag/ Donnerstag) haben die Kinder die Möglichkeit im Kindergarten eine Mittagsbetreuung zu erhalten. Den Eltern steht bei der Anmeldung offen, ob sie ihr Kind zur Mittagsbetreuung mit Mittagessen oder ohne Mittagessen anmelden. Sollte Zweites gewählt werden ist die Verpflegung selbstständig mitzubringen und wird von der Pädagogin, wenn möglich, aufgewärmt. Das Personal des Kindergartens sowie der Schülerbetreuung kümmert sich bereits im Vorfeld um die Vorbereitung der Räumlichkeiten (Geschirr vorbereiten, etc.)

Mittagessen vom Pflegewohnheim Sulzberg

Das Mittagessen vom Pflegewohnheim hat sehr gute Qualität und entspricht hochwertigen Standards. Bei der Initiative „Vorarlberg am Teller“ gewann das Küchenteam des Pflegewohnheims, unter der Leitung von Roy Großpietsch Gold für seine konsequente Umsetzung von regionaler, saisonaler und ausgewogener Ernährung für das Pflegewohnheim aber auch für die Bildungseinrichtungen am Sulzberg. Sie sind täglich sehr engagiert für die Umsetzung von hoher Qualität und Nachhaltigkeit.

Ungefährer Ablauf der Mittagsbetreuung am Dienstag

Mittagessen – am Dienstag räumlich gemeinsam mit den Schülern der VS Thal. Die Aufsicht ist klar unterteilt. Das pädagogische Personal vom Kindergarten ist für die Kinder des Kindergartens zuständig, die Schulassistenten für die Betreuung der Volksschüler. Das Mittagessen wird vom Pflegewohnheim in Sulzberg durch Mitarbeiter der Gemeinde zu uns nach Thal geliefert. Wir lassen den Kindern beim Essen so viel Zeit wie sie benötigen, damit sie in aller Ruhe ihre Mahlzeit zu sich nehmen können.

Nach dem Essen putzen wir gemeinsam mit den Kindern die Zähne. Dazu haben die Kinder in der Einrichtung einen Becher mit eigener Zahnbürste und Zahnpasta. Den Kindern wird der Zahnputz-Ablauf anhand einer „Jacky – Beißer“ Nachbildung mit der Zahnbürste vorgezeigt, wodurch sie zeitgleich das Zähneputzen durchführen können.

Anschließend findet eine Ruhepause von 30 Minuten statt. Jedes Kind hat eine Liege, welche es selbstständig befördern können. Am Dienstag kann die Ruhepause aufgrund der Gruppengröße im Kindergartenraum gehalten werden. Die Kinder suchen sich mit der Liege einen Platz – wir helfen ihnen dabei, damit sie so gut wie möglich außer Reichweite von Spielzeug oder Ähnlichem sind, damit sie wirklich abschalten und zur Ruhe kommen können. Während der Ruhe können die Kinder für sich entscheiden, ob sie schlafen. Es ist kein Zwang dies zu tun. Wir lassen während der Ruhe eine situativ angemessene Geschichte per CD laufen, lesen ihnen etwas vor oder lassen eine Meditations-/ Klangmusik im Hintergrund laufen, bei der sich die Kinder entspannen können und aber doch etwas davon haben, wenn sie nicht schlafen möchten. Während der Ruhepause befindet sich die Pädagogin im Raum bei den Kindern, um zu helfen falls sie etwas benötigen, um zu gewährleisten, dass kein Kind in der Ruhe gestört wird, o.Ä.

Ungefährer Ablauf der Mittagsbetreuung am Donnerstag

Mittagessen – am Donnerstag gemeinsam mit den Schülern der VS Thal. Das pädagogische Personal vom Kindergarten ist für die Kinder des Kindergartens und der VS zuständig. Das Mittagessen wird vom PflEGewohnheim in Sulzberg durch Mitarbeiter der Gemeinde zu uns nach Thal geliefert. Wir lassen den Kindern beim Essen so viel Zeit wie sie benötigen, damit sie in aller Ruhe ihre Mahlzeit zu sich nehmen können.

Nach dem Essen werden die Kinder der beiden Institutionen aufgeteilt. Für die Kinder des Kindergartens beginnt wieder die Phase nach dem Essen wie bereits am Dienstag beschrieben, nur, dass die Ruhe aufgrund der Kinderzahlen im Turnsaal stattfindet, da wir ansonsten räumlich keine Möglichkeit im Gruppenraum haben. Dieser kann mittels Jalousien abgedunkelt werden. Fenster können für genügend Frischluft geöffnet/ bzw. gekippt werden.

Für die Schüler der VS beginnt die Phase in der sie die Möglichkeit haben die Hausaufgaben zu erledigen. Dies findet im Gruppenraum des Kindergartens statt. Wenn sie fertig sind, keine Hausaufgaben haben, o.Ä. können sie im Gruppenraum Spiele spielen, am Kreativtisch tätig werden, usw.

Wenn die Ruhe und die Hausaufgabenzeit vorüber sind, haben die Kinder die Möglichkeit den Turnsaal für Bewegung zu nutzen. Unter Einhaltung von vereinbarten Regeln (aufgrund der großen Altersspanne) zum Schutz der Kinder, können sie selbstständig und altersübergreifend miteinander spielen und in Bewegung kommen, oder aber auch weiterhin im Gruppenraum spielend verweilen. Die Kinder können selbstständig entscheiden, welches Angebot sie nutzen möchten.

Feste und Feiern im Jahreskreis

Im Kindergarten gibt es Feste und Feiern, die während des Kindergartenjahres ihren Platz in unserer Planung und unserem Alltag finden können, aber nicht zwingend jährlich stattfinden.

- St. Martin
- St. Nikolaus
- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Muttertag/Vatertag
- Jahresabschluss/ Sommerfest



Abbildung 9 (Spettel, Martinslaternen, 2022)

Diese Feste werden bei uns mit einer kleinen Feier oder auch einer größeren Feier (bei dieser werden z.B. auch die Familie eingeladen) abgehalten.

Weiters werden die kirchlichen Festlichkeiten und Rituale – wie etwa die Adventszeit, Aschermittwoch, die Fastenzeit, Palmsonntag uvm. – mit unseren Kindern besprochen und thematisiert.

Gesundheitsförderung im Kindergarten

Unser Ziel besteht darin, den Kindergarten für die Kinder zu einer gesunden Lebenswelt zu machen. Die Gesundheitsressourcen und Fähigkeiten von Beschäftigten und Kindern sollen gestärkt und ein positives Konzept von Gesundheit vermittelt werden. Zur

Gesundheitsförderung gehören Angebote und Aktivitäten für alle, die sich dort aufhalten, sowie die Zusammenarbeit mit relevanten Institutionen und Einzelpersonen. Im Kindesalter werden zentrale Weichen für die weitere Entwicklung einer guten körperlichen und psychischen Gesundheit gestellt. Deshalb ist es wichtig in der frühen Lebensphase Kompetenzen und Orientierung zu vermitteln. (vgl. Richter-Kornweitz, Kruse; 2020)

Eine ausgewogene Ernährung, ein achtsamer und aufmerksamer Umgang mit dem eigenen Körper und ausreichend Bewegung sind Möglichkeiten, den Kindern schon früh gesundheitsfördernde Gewohnheiten mit auf den Weg mitzugeben. Wer sich fit und stark fühlt, ist widerstandsfähiger und erholt sich schneller.

Wir legen in unserem Kindergarten Wert auf eine gesunde Jause, deshalb erhalten die Eltern zu diesem Thema mögliche bzw. konkrete Vorschläge, was wir uns wünschen würden oder was uns wichtig wäre. Zu bestimmten Anlässen, wie Feste und Feiern, oder bei anderen speziellen Themen, bieten wir den Kindern die Möglichkeit zu hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, wie beispielsweise dem Backen von Brot, die Zubereitung eines Müsli, etc.

Gesundheitsbezogenes Handeln in den Bereichen Bewegungsförderung, Ernährung und Hygiene gehören zu unseren Alltagsroutinen. In unserem Kindergarten finden täglich kleinere bzw. größere Bewegungseinheiten zu verschiedenen Zeiten statt, die wöchentlich gezielte Turneinheit ist ein fester Bestandteil davon. Täglich achten wir darauf, dass ein Aufenthalt im Freien möglich ist, sei es ein Spaziergang in die Natur, ein Waldtag oder das Verweilen auf dem Spielplatz.

In unserer Einrichtung findet an zwei Tagen eine Mittagsbetreuung statt, dabei legen wir Wert darauf, dass das Essen von einem regionalen Anbieter geliefert wird. Wir erhalten das vom Pflgewohnheim Sulzberg. Das Essen wird in Warmhaltebehältern geliefert, dadurch erhalten die Kinder am Mittag ein warmes, gekochtes Essen.

Damit dem Ruhe- und Erholungsbedürfnis der Kinder nachgegangen werden kann, findet nach dem Mittagessen eine Phase der Stille und Ruhe statt. Wir haben in der Einrichtung kleine Liegebetten, sowie auch Decken, damit die Kinder warm und gemütlich ihre Ruhe abhalten können. Während der Ruhe wird eine Hörgeschichte auf angepasster Lautstärke

eingeschalten, damit die Kinder entweder ruhig der Geschichte lauschen oder auch nebenher einschlafen können.

Anschließend findet im Rahmen des Hygienetrainings immer ein gemeinsames Zähneputzen statt.

Für die Gesunderhaltung unserer Zähne besucht uns einmal im Jahr eine Mitarbeiterin des AKS zum Thema Zahnprophylaxe.

Des Weiteren kommt eine Mitarbeiterin vom AKS für das Seh- und Hörscreening, im Rahmen der Gesundheitsförderung im Bereich der Augen- und Ohren. Diese klärt eventuelle Auffälligkeiten ab, dokumentiert diese bzw. empfiehlt sie auch Maßnahmen für das weitere Vorgehen im Fall einer Auffälligkeitsfeststellung.

Maßnahmen zum Schutz der Kinder

Das Wohl des Kindes muss immer im Vordergrund stehen. Jede/r Mitarbeiter/in ist verpflichtet die Rechte und Würde jeden Kindes zu gewährleisten und ihm besonderen Schutz und Fürsorge zukommen zu lassen. In jeder Einrichtung sollten sie eine Atmosphäre vorfinden, in der sie sich geschützt und aufgehoben fühlen und indem ein vertrauensvoller, respektvoller und achtsamer Umgang herrscht. Kinder sollen die Erfahrung machen, dass ihre Bedürfnisse gehört und beachtet werden. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand wird dem Kind in unserer Einrichtung, bei diversen täglichen Handlungen und Situationen, immer wieder ein Mitspracherecht eingeräumt.

Dennoch können während des Betreuungsalltags zwischen den Kindern immer wieder Situationen und Probleme auftreten. Hier wird vom Personal ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen, Empathie und Sensibilität verlangt. Jede Pädagogin/Assistentin trägt dazu eine hohe Verantwortung, um mögliches „Fehlverhalten“ zu erkennen, professionell damit umzugehen und zu handeln, die Situation angemessen zu lösen und dabei alle Kinder zu schützen.

Um Gewalt und grenzüberschreitendes Verhalten vorzubeugen, sind gezielte Maßnahmen von enormer Wichtigkeit. Diese betreffen vor allem folgende Bereiche und Punkte:

- Personal
- Haltung
- Verhalten
- Beschwerdemanagement

Ein Verhaltenskodex kann zielführend sein, in welchem Regeln für einen gewaltfreien, Grenzen achtenden und respektvollen Umgang der Fachkräfte mit Kindern gelegt wird. Dieses Schema kann dazu dienen, konkrete Situationen zu hinterfragen, darauf zu reagieren und dementsprechend auch zu evaluieren.

Unsere Aufgabe besteht darin den Kindern zu vermitteln, dass sie Rechte und Grenzen von anderen akzeptieren und, dass ihnen aber auch genau dieselben Rechte zustehen und sie Grenzen haben/zeigen dürfen. Gewalt und Übergriffe dürfen nicht geduldet werden. Treten Probleme auf, erhalten Kinder Unterstützung bei der Bewältigung, dabei kann ein Mitwirken von Seiten der Eltern oder /und externen Stellen erforderlich sein.

Eine Differenzierung zwischen kindlicher Neugier und grenzüberschreitendem Verhalten, bzw. Übergriffen sollte gewährleistet sein.

Bei begründetem Verdacht einer Kindeswohlgefährdung erfolgt eine schriftliche Mitteilung an den örtlichen Kinder- und Jugendhilfeträger und die Einleitung des Ablaufs bei Kindeswohlgefährdung (siehe Kinderschutzkonzept Kindergarten). In diesem Interventionsplan finden Sie den Ablauf unseres Vorgehens, sollten wir Situationen, Dinge oder Merkmale von Gefahr für unsere Kindergartenkinder beobachten und feststellen. Wir gewährleisten den Kindern in unserem Kindergarten zu jeder Zeit einen sicheren Ort, bei welchem sie in Ruhe und unter unserer Obhut/ unserem Schutz aufwachsen und lernen können. So haben sie die Möglichkeit, - sollte ein Fall, z.B. von häuslicher Gewalt oder anderem, vorliegen - dass sie in der Zeit in der so schnell wie möglich gehandelt/reagiert wird, zumindest einen sicheren Ort, einen „Safe Space“ vorfinden in welchem sie Schutz, Geborgenheit, Wärme, Vertrauen und noch vieles mehr wahrnehmen und spüren können.

Unser Kinderschutzkonzept, indem alle Punkte zum Thema Kinderschutz aufgeführt sind und mit dem sich unser Team für die Ausarbeitung intensiv auseinandergesetzt hat, finden sie in unserer Einrichtung. Wir klären Sie sehr gerne darüber auf und gehen auf Ihre Fragen/ Anliegen/ und Weiteres ein.

Kooperation

Elternarbeit

Mit den Eltern sind wir ständig in Kontakt – schließlich sind sie die Experten, wenn es um ihre Kinder geht. Wir pflegen zwischen der Einrichtung und den Eltern eine gute Zusammenarbeit, die durch spontane Tür- und Angelgespräche immer wieder spürbar wird. Wir kommunizieren ganz offen - jede Partei kann auf die andere zukommen und sagen, was bzw. wo Unterstützung benötigt wird und man versucht so gut es geht zu helfen. Die Eltern werden auch immer wieder miteinbezogen, wenn es darum geht etwas zu organisieren, als Begleitperson mitzugehen und auch, wenn es bei Elterngesprächen um ihr Kind geht. Dadurch kann auch der offene Austausch zwischen Bildungseinrichtung und zu Hause des Kindes gestärkt/gefördert werden.

Allgemein wird in unserer Einrichtung per KidsFox kommuniziert. So können wir die Eltern stets und ganz unkompliziert auf dem Laufenden halten. Weiters gibt es bei formellen Informationen unsere Kindergarten-Post – diese erhalten die Eltern durch das Kind in Brief-Format. Aufgrund der geringen Anzahl und der guten Kommunikation mit den Eltern, wird bei uns im Kindergarten kein Elternvertreter bestimmt. Wir reden alle gemeinsam und es werden auch immer alle Eltern mit ins Boot geholt und informiert.

Zusammenarbeit mit den Volkshuleinrichtungen der Gemeinde

Die Kindergärten und Volkshulen der Gemeinde arbeiten Hand in Hand immer wieder zusammen, um für die Kinder gemeinsame Berührungspunkte zu schaffen, und um eine adäquate Kooperation zwischen den Institutionen zu gewährleisten. Wir bieten teilweise und je nach Bedarf eine altersübergreifende Betreuung an, wodurch z.B. die Betreuung der Schulen und Kindergärten an Nachmittagen oder zu Ferienzeiten zusammengelegt wird.

Für unsere Einrichtung ist der Kontakt zu den Schülern, den Lehrpersonen, der Direktion und der pädagogischen Beratung eine wichtige Schnittstelle und von großer Bedeutung, um auch eine angenehme Transition vom Kindergarten in die Schule zu ermöglichen. Wir schaffen gemeinsam immer wieder Möglichkeiten, damit die Kinder sowie die aufgezählten Personen sich treffen und sehen (Feste und Feiern, gemeinsame Betreuung, etc., aber auch einfach nur das kurze Vorbeischaun und die gute Kommunikation zwischen den Pädagogen und Mitarbeitern der beiden Einrichtungen).

Während der Sommerferien findet eine altersübergreifende Betreuung der 3-10 jährigen Kinder, aus der Gemeinde Sulzberg und Sulzberg-Thal, im Kindergarten Sulzberg statt. Die pädagogischen Fachkräfte und Assistenzkräfte planen für die Betreuungszeit altersentsprechende Abläufe (angelehnt an den Ablauf des Kindergartenalltag) und Angebote, wie z.B. Bewegungsmöglichkeiten im Turnsaal, kleine Ausflüge, Spielangebote usw.

Zusammenarbeit mit anderen Personen

Wir sind sehr dankbar für all jene, die uns in unserer pädagogischen Arbeit sowie im allgemeinen Kindergartenalltag immer wieder unterstützen und immer zu einer guten Zusammenarbeit bereit sind. Dies sind z.B.

- Bürgermeister Johannes Feurle
- Die Gemeindeangestellten der Gemeinde Sulzberg
- Verena Simsek (Raumpflege)
- Den Bauhofarbeitern
- VS-Direktor Gerald Brandmüller und seinem Lehrerkollegium
- Kindergarten-Sulzberg Leiterin Irene Arnrich
- Uvm.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Diese Einrichtung hat die Möglichkeit für gute und strukturierte Abläufe, für genaueste Informationen, Beratungen in Krisensituationen/ zur Kindererziehung/ Gesundheitsberatung/ etc., mit unterschiedlichen Institutionen zusammen. Ein paar davon sind:

- AKS Vorarlberg (Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin)
 - o Seh- und Hörscreening
 - o Zahnprophylaxe
 - o AKS – Kinderdienste (unterschiedliche Therapie und Facharztangebote)
 - o AKS – Gesundheitsbildung (z.B. MAXIMA-Gesunde Jause)
 - o ...

<https://www.aks.or.at/fachleute>

- IFS Vorarlberg (Institut für Sozialdienste)
 - o Unterstützung bei Familien- und Krisensituationen
 - o Kinder- und Jugendberatung
 - o Kinder- und Gewaltschutzstelle
 - o Psychotherapie
 - o Schuldenberatung
 - o ...

<https://www.ifs.at/geschaeftsfelder-fachbereiche.html>

- SUPRO – Gesundheitsvorsorge- und Prävention
 - o Suchtprophylaxe
 - o Unterstützung zur ganzheitlichen gesunden Lebensführung
 - o ...

<https://www.supro.at/angebote>

- Gemeinde Sulzberg
- Land Vorarlberg
- Fachbereich Elementarpädagogik
- Finanzverwaltung Vorderwald
- Regio Bregenzerwald
- ...

Quellen

Literaturquellen

- Brunn, Karoline (o.J.) Konzeption Kindergarten Sulzberg-Thal. (Hrsg.) Karoline Brunn/Gemeinde Sulzberg. Sulzberg-Thal.

Internetquellen

- Lindgren/Pyczak (2024). Zitat aus Pippi Langstrumpf. Verfügbar unter:
<https://www.strategisches-storytelling.de/10-zitate-von-pippi-langstrumpf/>
- Dr. Mitterlehner, Reinhold (2010): Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. (Hrsg.) Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend. Wien. Verfügbar unter:
<https://vorarlberg.at/documents/302033/473233/Modul+für+das+letzte+Jahr+in+elem+entaren+Bildungseinrichtungen.pdf/bdbf2500-032f-7313-5a68-21589223031c>
[27.10.2022]
- Fachbereich Elementarpädagogik/ Vorarlberger Landesregierung (o.J.): INFORMATION für Eltern und Erziehungsberechtigte zur Befreiung von der Kindergarten-Besuchspflicht. Verfügbar unter:
<https://vorarlberg.at/documents/302033/472577/Infoblatt+für+Eltern+zur+Kindergart+enbesuchspflicht-Befreiung.pdf/0d5b8f75-a5f6-f04f-b755-f80663ad8f99?t=1627981733579> [28.10.2022]
- Mag.a Bäck, Gabriele/ Mag.a Hajszan, Michaela/ Et al. (2009): Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan. Wien. Aktualisierte Version 2020. Verfügbar unter:
<https://vorarlberg.at/documents/302033/472577/Bundesländerübergreifender+BildungsRahmenPlan.pdf/36c24029-b096-cd9d-e06f-220824f9c373> [28.10.2022]
- ifs Institut für Sozialdienste (2022): Geschäftsfelder/Fachbereiche. Verfügbar unter:
<https://www.ifs.at/geschaeftsfelder-fachbereiche.html> [08.11.2022]
- aks gesundheit GmbH (2022): Fachleute. Verfügbar unter:
<https://www.aks.or.at/fachleute> [08.11.2022]
- SUPRO – Gesundheitsförderung und Prävention (2022): Angebote. Verfügbar unter:
<https://www.supro.at/angebote> [08.11.2022]
- Richter-Kornweitz, A/ Kruse, C. (2020): Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter:
<https://leitbegriffe.bzga.de/alphabetisches-verzeichnis/gesundheitsfoerderung-in-kindertageseinrichtungen/> [30.10.2023]
- Vorarlberger Landesregierung (2023): Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Verfügbar unter:

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrVbg&Gesetzesnummer=20001711> [30.10.2023]

- Vorarlberger Landesregierung (2022): Erläuternde Bemerkungen zum Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Verfügbar unter:
<https://vorarlberg.at/documents/302033/0/Erläuternde+Bemerkungen+zum+Kinderbildungs-+und+-betreuungsgesetz.pdf/ca8c5366-33ae-d27a-8d16-c3fd222161b4?t=1676016875902> [30.10.2023]

Abbildungen

Abbildung 1 (Maurer Rebecca/Gemeinde Sulzberg, Kindergarten- Logo, 2022)	1
Abbildung 2 (Bildfokus Fotografie, Theresa Zünd, Leitung, 2024).....	6
Abbildung 3 (Bildfokusfotografie Theresa Zünd, Susanne, 2024).....	13
Abbildung 4 Marion Feurle (Quelle privat)	13
Abbildung 5 (Bildfokus Fotografie Theresa Zünd, Isabelle, 2024).....	14
Abbildung 6 (Persblik, o.J. Verfügbar unter: https://pixabay.com/de/photos/gegen-licht-sommer-silhouette-7572922/)	15
Abbildung 7 (Spettel, Kinder, 2022).....	16
Abbildung 8 (Spettel, Pädagogin, 2022).....	18
Abbildung 9 (Spettel, Martinslaterne, 2022).....	36

Impressum

Kindergarten Sulzberg-Thal
Susanne Spettel/ Gemeinde Sulzberg
Hagen 63, 6934 Sulzberg
Tel: +43 664 78091164
Tel: +43 5575 4122
Mail: kindergarten.thal@sulzberg.at

